

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 28 (1919)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 5

BASEL

1. Februar
1919

No 5

BALE

1^{er} Février
1919

INSERTATE: Die einspaltige Peitzelle oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Peitzelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

ABONNEMENT: Vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag

Achtundzwanzigster Jahrgang
Vingti-huitième Année

Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts., pour les annonces provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de réédition de la même annonce.

ABONNEMENTS: fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.TÉLÉPHONE
No. 2406.Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Ablösungen der Neujaurs-Gratulationen.

Exonérations des Souhaits de Nouvelle Année.

Abrechnung — Liquidation:

Barbeiträge — Contributions en espèces Fr. 965.—

Allen Geben hier-
mit unser herzlichster
Dank.

Nous remercions
cordialement tous les
donateurs.

Basel, 29. Januar 1919.

Für den Tschumifonds der Fachschule: Pour le Fonds Tschumi de l'Ecole professionnelle:

Zentrabureau S.H.V. - Bureau central S.S.H.

Lebensmittelteuerung und rationelle Preispolitik.

(M.-Korrespondenz.)

Diejenigen, die vom Abschluss des Waffenstillstandes eine rasche Besserung im Wirtschaftsleben, eine baldige Rückkehr normaler Verhältnisse erhofften, haben, wie von vorne herein zu erwarten stand, eine grosse Enttäuschung erlitten. Seit dem Ende der eigentlichen Kriegshandlungen sind jetzt über zwei Monate verflossen und nirgends zeigt sich ein Anzeichen dafür, dass in Handel und Wandel eine Aenderung zum Besseren bevorsteht; im Gegenteil, die Hoffnungen auf rasche Preisstürze haben sich als leere Illusionen erwiesen und lediglich den negativen Erfolg gehabt, das Publikum vor Einkäufen zurückzuhalten, wodurch das Geschäftsleben erst recht abflaute. Es ist auch nicht anzunehmen, dass in absehbarer Zeit der Normalzustand im Wirtschaftsleben eintreten wird. Verschiedene Umstände sprechen dagegen; so die allgemeine Geldentwertung, die hohen Arbeitslöhne, die Warenknappheit, der Mangel an Rohstoffen und an Schiffstonnage und damit die Unmöglichkeit, die in Übersee lagernden riesigen Vorräte in nützlicher Frist nach den alten, ausgeheulerten Ländern herüber zu bringen. In Handelskreisen rechnet man mit über 10 Millionen Tonnen fehlenden Schiffsraumes und stellt auf Grund dieser Berechnung die Prognose, dass im günstigsten Fall erst das Jahr 1921 die Vorbedingungen zum normalen Wirtschaftsleben schaffen kann. Freilich werden inzwischen von Zeit zu Zeit kleinere Erleichterungen eintreten, allein der Stand der allgemeinen Lebenskosten dürfte noch auf Jahre hinaus ausserordentlich hoch bleiben.

Diese Sachlage eröffnet namentlich für das Gastgewerbe die allertrübsten Aussichten, denn es liegt klar auf der Hand, dass die Fortdauer der Teuerung gerade der Hotelier stark zusetzen, ihren Geschäftsgang ungünstig beeinflussen muss. Ist doch eine entsprechende Rendite der Hotelbetriebe erst dann zu denken, wenn Hand in Hand mit der Zunahme des Reiseverkehrs auch die Teuerung auf ein Mass zurückgeht, das dem Hotelier erlaubt, einen normalen Geschäftsgewinn aus Küche und Keller herauszuwirtschaften. Bis dahin, bis zum Abbau der Teuerungspreise auf dem Warenmarkt scheint es jedoch noch seine guten Wege zu haben und es wäre um die Hotelier und ihre Zukunft schlimm bestellt, wenn sie nicht Mittel und Wege fände, sich der heutigen Konjunktur, den gegebenen tatsächlichen Verhältnissen anzupassen.

Dieses Mittel steht ihr aber zur Verfügung! Es heisst: allgemein durchgeführte Preisnormierung im Einklang mit den Verhältnissen auf dem Lebensmittelmarkt. Dass hier der Hebel einzusetzen hat, wenn ernstlich an die definitive Sanierung des Gastgewerbes herangetreten werden will, ist erst kürzlich an den letzten Generalversammlung wiederum mit zwingenden Beweisen erhärtet worden. Wenn darauf hingewiesen wurde, dass heute die ausländische Konkurrenz trotz besserer Versorgung und billigeren Einkaufsmöglichkeiten mit erheblich höheren Preisen ansetzt, sollte der Schweizer Hotelier nahelegen, auch ihrerseits der bestehenden Notlage mit Erhöhung ihrer Preise zu begegnen. Wäre es doch geradezu lächerlich, die Teuerung — an deren Folgen jedermann leidet, aber nicht jedermann profitiert! — vor der Hotelière Halt machen zu lassen, von ihren Begleiterscheinungen nur die schlimmen, nicht aber die guten Seiten

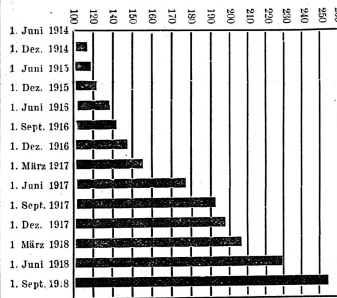
kennen zu lernen, wie dies während der Kriegsjahre im Hotelwesen durchwegs der Fall war. Mit einem Wort, der Hotelier muss mehr Kaufmann werden, er muss rechnen lernen; es soll nicht länger mehr gesagt werden können, in den Hotels gehe wohl viel Geld ein und aus, aber es bleiben nichts hängen. Gerade diese niederschmetternde, wenn auch völlig berechnete Charakteristik des Hotelgeschäftes aus der Vorkriegszeit, wo bei flottem Geschäftsgang und grossem Umsatz wenig oder nichts verdient wurde — nichts hängen blieb —, sollte endlich den Hoteliers die Augen öffnen über ihre unglückliche Preispolitik und sie veranlassen, dort Remedur zu schaffen, wo bessere Ergebnisse ihrer Betriebe erwartet werden dürfen: in der Kalkulation. Das erscheint nicht zum mindesten auch deshalb notwendig, um auf dem Wege innerer Reformen die Sanierung des Hotelwesens anzubahnen und damit vor Behörden und Gläubigern den Nachweis guten Willens und besserer Einsicht zu leisten, wodurch diese vielleicht für die erhoffte staatliche Hilfsaktion zu gewinnen sind.

Eine rationelle Preispolitik drängt sich der Hotelier indessen auch aus ihren ureigenen Interessen auf, d. h. aus dem Interesse der Selbsterhaltung. Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt auf den Zwiespalt zwischen den Hotelpreisen und der Kriegsteuerung hingewiesen und dabei gezeigt, wie wenig es die Hotels bisher verstanden, in ihren Tarifen mit der allgemeinen Hausse auf dem Warenmarkt Schritt zu halten. Zum letzten Mal geschah das vor etwa einem halben Jahre und seither sind die Lebensmittel im Preise neuerdings in einem Umfange gestiegen, dass dagegen die schwachen Ansätze zu einer Erhöhung der Hoteltarife, wie sie da und dort versucht wurde, kaum in die Wagschale fallen. Zum Beweise hierfür lassen wir nachstehend eine Tabelle des Verbandes Schweizer Konsumvereine über die Preislage der gebräuchlichsten Bedarfsartikel folgen, die unsere Behauptung von der Unzulänglichkeit der heutigen Hotelpreise voll und ganz rechtfertigt:

	Preis am 1. Juni 1918	Preis am 1. März 1918	Preis am 1. Sept. 1918	Preis- erhöhung in % auf Juni 1918
Butter am Stock	293	639	770	162.8
Käse, Emmentaler	224	370	415	85.3
Milch, p. Liter	23	33	36	56.5
Kokosschmelz	173	593	673	289.0
Nierenfett	146	576	656	349.3
Schweinefett, einheim.	204	738	757	271.1
Oliveöl, p. Liter	244	523	545	123.4
Sesamöl, p. Liter	139	498	543	290.6
Brot	35	69	72	105.7
Mehl	45	84	84	86.7
Gries	47	86	95	102.1
Maigries	31	76	80	158.1
Gerste	46	128	131	184.8
Haferflocken	48	138	142	195.8
Hafergrütze	49	138	142	189.8
Bohnen	45	238	370	722.2
Schwen	56	189	317	466.0
Linsen	56	184	196	250.0
Reis, indischer	49	100	106	116.3
Kalb fleisch	236	390	483	104.7
Rindfleisch	196	360	402	135.7
Schafffleisch	214	425	543	153.7
Schweinefleisch	240	625	914	280.8
Eier, p. Stück	10	31	44	340.0
Kartoffeln, m.-gros	14	20	29	107.1
Teigwaren	63	132	142	125.4
Honig	350	651	650	85.7
Zucker	47	131	140	197.9
Schokolade (Ménage)	209	503	501	139.7
Schokolade (Milch)	385	691	732	90.1
Sauerkraut	22	72	88	300.0
Zwetschen	90	244	364	304.4
Essig, p. Liter	37	86	94	154.0
Wein, p. Liter	55	123	137	149.1
Tee	580	1201	1519	161.9
Kakao	269	577	601	123.4
Kaffee	223	321	363	62.8
Anthraxit, q.	637	1506	2748	331.4
Briketts, q.	436	1170	1986	355.5
Brennsprit, p. Liter	66	259	261	295.5
Petroleum	22	60	84	281.8
Seifen, p. kg.	96	410	477	396.9

Diese Zahlen sprechen für sich selbst; sie zeigen abermals eine umfangreiche Preissteigerung innerhalb des kurzen Zeitraumes von sechs Monaten, 1. März bis 1. September 1918. So insbesondere bei der Butter, den Fetten, dem Fleisch und bei den Kohlen, welche letzteren Posten heute ganz gewaltig ins Gewicht fällt, nachdem die Kohlenpreiserhöhung nunmehr fast vollständig auf die Konsumenten abgewälzt wird. Bei diesen Lebensmittelpreisen steigt natürlich auch die Indexziffer der Lebenshaltung nachgerade fast ins Unheimliche. Betrug sie am 1. Juni 1914 noch 100, so stieg sie, wie die folgende Tabelle zeigt, am 1. März 1918 auf 203 und am 1. September 1918 sogar auf 250.8, und es steht leider zu befürchten, dass damit der Kulminationspunkt des Lebensstandartes noch nicht überschritten wurde.

Stand der Lebenskosten in der Schweiz nach der Indexziffer des V. S. K.



Danach beträgt also die nominelle Teuerung seit Kriegsbeginn 150.8 Prozent, der eine Erhöhung der Hoteltarife von kaum 30% gegenübersteht, wie wir in einem früheren Artikel an dieser Stelle schon nachwiesen. Es erhellt daraus die absolute Notwendigkeit einer befriedigenden Revision der Hotelpreise, wenn nicht die ganze Zukunft unseres Gewerbes in Frage gestellt werden soll. In einzelnen Gegenden unseres Landes hat man diese Gefahr denn auch erkannt und die Preisnormierung bereits durchgeführt. Gute Resultate kann indes die Kampagne nur zeitigen, wenn die Frage generell in der ganzen Schweiz gelöst wird und daher richten wir an alle Sektionen und Einzelmitglieder den dringenden Appell, diese Aufgabe endlich mit allem Nachdruck in Angriff zu nehmen. Gerade in diesem Punkte sollte jeder Hotelier sein eigenes Interesse, das Wohl seines Unternehmens wie seines ganzen Standes etwas mehr als bisher in den Vordergrund rücken; es muss in Zukunft im Hotelbetriebe «etwas hängen bleiben», das verlangt eigentlich schon der gesunde Menschenverstand. Ganz abgesehen davon, dass es einfach moralische Pflicht jedes Berufsgenossen ist, den Zentralverein in seinen Bestrebungen auf Herbeiführung einer gesunden Preispolitik nach besten Kräften zu unterstützen.

„Nationale“ Vereinigung der schweizerischen Hotelier.

Unter dem Titel «Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse» ist am 23. Januar in Lausanne eine nationale Vereinigung schweizerischer Hoteliers und Hotelangestellter gegründet worden, mit dem Zweck, gegen die deutsch-österreichische Invasion im schweizerischen Hotelwesen anzukämpfen und dadurch auf dem Arbeitsmarkt im Gastgewerbe gesunde Verhältnisse anzubahnen. Die Vereinigung, deren Initiant und Präsident Herr A. Steiner, Generaldirektor des Hôtel Lausanne-Palace ist, stellt sich nach den Mitteilungen der welschen Tagespresse die ferneren Aufgaben, in der Hotelindustrie zwischen Patrons und Angestellten herzlichere Beziehungen, bessere Zusammenarbeit in allen wichtigen Berufsfragen herbeizuführen und endlich mit den bestehenden Berufsverbänden der Schweiz wie der Entente der Fühler zu nehmen und den Ziele, die gegenseitigen Interessen in loyaler Weise zu lösen. Die Vereinigung will sich auch mit der Plazierung von Schweizer Hotelpersonal beschäftigen und wird demzufolge in Lausanne ein eigenes Plazierungsbureau ins Leben rufen.

Soweit die wichtigsten Daten, die über die neue Vereinigung bis heute zu unserer Kenntnis gelangt! Die Gründung dieser Organisation lag schon lange in der Luft; wer Gelegenheit hatte, die welsche Presse und namentlich die Lausanner Fachzeitschrift «L'Hôtellerie suisse et internationale» — die als offizielles Organ der Vereinigung ausserkoren wurde — zu lesen, der wusste, dass eine solche Neugründung angesichts der Stimmung in der französischen Schweiz früher oder später kommen würde.

Wir stehen, um das gleich vorweg zu nehmen, einem Teil des Arbeitsprogramms der Vereinigung keineswegs unsympathisch gegenüber. Auch wir treten hier seit Jahr und Tag für den Schutz des einheimischen Personals ein und wenn wir dabei nicht jene exklusive und feindliche Stellung gegen ein einzelnes

Fremdvolk einnehmen, so ist hier doch immer wieder auf die Pflicht der schweizerischen Hotelier hingewiesen worden, in erster Linie stets Schweizer Personal anzustellen, wo immer sich Vakanzen ergeben. Das wird in der kommenden Übergangszeit noch mehr als bisher zur absoluten Notwendigkeit, soll der Gesamtheit unserer einheimischen Angestellten schwerer wirtschaftlicher Schaden erspart werden. Es ist daher tief bedauerlich und direkt zu verurteilen, wenn heute in einzelnen Hotels Entlassungen von Schweizer Personal vorkommen, um für demobilisierte Ausländer Platz zu schaffen, die dergestalt unsere einheimischen Angestellten um ihre Arbeit und ihr ohnehin knappes Brot bringen. Solche Entlassungen sind moralisch umso verwerflicher, als da und dort in der Fremde, und ganz besonders in Deutschland, seit Beginn der Demobilisation schweizer Arbeitskräfte knall und fall auf die Strasse gestellt und dadurch vielfach dem bittersten Elend preisgegeben werden. In Anbetracht solcher Zustände jenseits der Grenze und endlich auch im Hinblick auf den Zudrang fremden Personals ist es daher höchste Pflicht unserer Hoteliers, die einheimische Arbeitskraft in erster Linie in Berücksichtigung zu ziehen; wir appellieren dierhalb neuerdings an das patriotische Gewissen aller unserer Mitglieder und werden jede Aktion unterstützen, die sich den Schutz des national-schweizerischen Personals zum Ziele setzt.

Ebenso warm begrüssen wir natürlich auch den andern Programmpunkt der neuen Vereinigung: die Unterhaltung guter Beziehungen zu den Berufsverbänden der Ententeländer. Diese unsere Beziehungen zu den ausländischen Organisationen des Hotelwesens waren schon bisher die allerloyalsten und denkbar besten, und wir zweifeln nicht daran, dass die Basis dieser Beziehungen sich durch den Krieg nicht im geringsten verschoben hat, sondern der Schweizer Hotelier-Verein auch inskünftig beufen sein wird, in internationalen Fragen der Hotelier als gern gesehener neutraler Mittler zu dienen. Nur kann sich unser Verein, da der Reiseverkehr nur international zu gedeihen vermag, nie und nimmer einseitig orientieren, sondern muss, soweit Hotelier und Fremdenverkehr dabei im Spiele stehen, für freundschaftliche Bande zu allen Nachbarländern eintreten. Was aber durchaus nicht hindert, dass von der welschen Schweiz aus besonders innige Fäden zu den Hotel- und Reiseverkehrskreisen der Ententeländer gesponnen werden.

Gehen wir bis dahin mit dem Aktionsprogramm der neuen Organisation geistig so ziemlich einig, so sind wir dagegen genötigt, in einem andern Punkte gegen sie Stellung zu nehmen. Die Organisation nennt sich «Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse» und will damit offenbar den Eindruck erwecken, als ob sie eine «schweizerische» Vereinigung sei, d. h. in der ganzen Schweiz Mitglieder aufweise. Das ist aber nicht der Fall; ihre Mitglieder rekrutieren sich lediglich aus Kreisen der Westschweiz und es wäre daher der Name: Association romande d'hôteliers et employés d'hôtels suisses wohl eher am Platz gewesen, eine Bezeichnung, die den tatsächlichen Verhältnissen auch besser angepasst wäre. Der gewählte Name Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse jedoch entspricht nicht den Tatsachen; wohl aber ist diese Firma geeignet, zu Missverständnissen, im Ausland sogar zu Verwechslungen mit dem Schweizer Hotelier-Verein zu führen, weshalb wir hiermit gegen die gewählte Titulatur Verwahrung einlegen müssen.

Ob ferner die Vereinigung in ihrem Bestreben, Patrons und Angestellte in einer Organisation zu gemeinsamer Arbeit zusammenzubringen, auf mehr als nur absehbare Zeit von Erfolg begleitet sein wird, bleibe dahingestellt. Nach unserem Dafürhalten und nach unseren Erfahrungen schlägt die Entwicklung gerade in dieser Zeit der Neuordnung des Wirtschaftslebens entschieden andere Wege ein.

Möge sich daher die «nationale» Vereinigung hier nicht die Bewältigung einer Sisyphusarbeit anemacht haben!

A propos d'une „maladresse“.

De notre membre très distingué, Monsieur le Dr C. Delachaux à Château d'Oex, nous revoilà à ce sujet la lettre suivante:

Monsieur le Président du Comité Central de la Société Suisse des Hôtelières.

Monsieur le Président,

Permettez-moi de vous adresser quelques lignes au sujet de la question soulevée par la Tribune de Genève et que vous reproduisez dans le n° 3 de la Revue Suisse des Hôtels. Votre réponse au dit article est d'une habileté et d'une précision remarquables, dont je vous félicite et il semble qu'après l'avoir lu il n'y a plus qu'à tirer le rideau. Cependant, si vous avez raison, je ne puis donner tort à l'opinion exprimée par la Tribune de Genève, et voici pourquoi:

Les Suisses romands ont assisté nombreux à l'assemblée de Baden. Vous vous souvenez sans doute de quelle façon la majorité suisse allemande y a manifesté sa volonté pour ce qui concerne les élections du Comité central. On nous a fait sentir d'une façon trop claire l'inutilité de notre présence pour ce qui concerne les élections, et voilà pourquoi nous avons jugé superflu de nous déranger pour la dernière assemblée. Vous pouvez par conséquent considérer cette abstention si unanime, que vous nous reprochez, comme la réponse d'une minorité modeste à la position prise à l'assemblée de Baden par une majorité forte et peu généreuse.

Je vous prie de considérer qu'il n'est pas dans mon intention de faire un reproche à qui que ce soit, mais je désire établir les faits et les responsabilités tels qu'ils sont afin d'éviter des malentendus pour l'avenir et que nous puissions retourner nombreux et sans arrière-pensée aux prochaines assemblées. C'est dans ce but que je vous prie de bien vouloir publier ces lignes.

Veillez agréer, Monsieur le Président, l'expression de mes sentiments dévoués.

C. Delachaux, docteur.

Le ravitaillement du pays.

Le Conseil fédéral a adressé, en date du 17 Janvier, aux Gouvernements cantonaux la circulaire suivante:

Le Conseil fédéral est, comme vous le savez, très désireux de pouvoir rapporter le plus tôt possible les ordonnances qui portent atteinte à la liberté des transactions commerciales.

Ce serait cependant une grande erreur de croire, comme le fait trop aisément notre population, que les prescriptions limitant la liberté du commerce et la consommation sont devenues superflues depuis la conclusion des armistices. Ces prescriptions et restrictions, qui n'ont été adoptées qu'après un examen et en vue de l'intérêt général résultant de la situation économique de notre pays et de mesures prises par l'étranger; nous ne pouvons pas plus aujourd'hui que pendant la guerre nous soustraire aux conséquences de cette situation.

Il est actuellement impossible de prévoir quelles répercussions auront pour notre pays les événements politiques qui se déroulent à l'étranger et les décisions du congrès de la paix.

La période transitoire actuelle ne peut pas être assimilée aux années antérieures à 1914. Il faut donc prévoir que la réglementation existante ne pourra pas être abrogée avant quelque temps. Nous devons reconnaître, après un examen attentif des circonstances économiques, que toute assurance relative à une réelle amélioration du ravitaillement de notre pays serait prématurée.

En fait, l'Entente est actuellement seule en état de ravitailler le monde, mais les transports sont très difficiles.

L'importation du charbon est réduite au sixième de ce qu'elle atteignait avant la guerre.

En ce qui concerne les stocks disponibles dans l'univers, il ne faut pas perdre de vue que des pays précédemment en manque de tout approvisionnement et qu'il y aura des besoins énormes à satisfaire. Les stocks disponibles, partout ailleurs que dans ces pays, seront à peine suffisants pour atténuer cette grande détresse.

Le ravitaillement en blé dépendra essentiellement de la récolte de l'année 1919. On ne peut donc songer à la suppression de la carte de pain que lorsqu'une abondante récolte aura été engrangée. Il est assez significatif de voir les anciens greniers de l'Europe, la Russie et la Roumanie, obligés d'importer eux-mêmes du blé.

La viande de boucherie, les graisses, les cuirs n'existent sur le marché mondial qu'en quantités très inférieures à la demande. La consommation gigantesque des pays belligérants a tout absorbé.

La conclusion qui résulte de cet exposé est le devoir d'augmenter le plus possible la production indigène. Le contenu de toutes les bonnes volontés est indispensable pour arriver à ce résultat.

La production laitière, si abondante avant la guerre, est devenue malheureusement insuffisante. Cette pénurie provient de la diminution des prairies, par suite de l'augmentation de la culture du blé, de l'absence presque complète d'aliments concentrés destinés au bétail et d'un manque d'engrais.

L'amélioration de la production du lait, si désirable au point de vue hygiénique, ne se produira que lorsque nous recevrons, à des prix abordables, des aliments concentrés à l'usage du bétail.

Nous avons le droit d'espérer une amélioration du ravitaillement national, mais il est indiscutable que la courbe de notre dépression économique, qui a subi un fléchissement si important ces dernières années, ne pourra se relever définitivement qu'après la récolte mondiale de 1919.

Ces considérations nous imposent le devoir de maintenir pendant quelque temps encore les mesures prises dans l'intérêt général du pays.

Nous sommes certains, qu'en présence des difficultés évidentes de l'heure actuelle, ce n'est pas en vain que les Gouvernements cantonaux feront appel au sentiment inné de devoir et au patriotisme éclairé des citoyens, pour les engager à faciliter le ravitaillement du pays.

Landesversorgung mit Lebensmitteln.

Unter dem 17. Januar 1919 erliess der Bundesrat nachstehendes Kreisreiben an die Kantonsregierungen:

Der Bundesrat ist, wie Sie alle wissen, ausserordentlich besorgt, dass die Verordnungen, welche die Freiheit des Handelsverkehrs beeinträchtigen, so bald als möglich aufgehoben werden.

Es wäre indessen ein grosser Irrtum, zu glauben, wie es bei unseren Vorgesetzten der Fall ist, dass Vorschriften, welche die Freiheit des Handelsverkehrs einschränken, seien mit dem Abschluss der Waffenstillstände überflüssig geworden. Diese Vorschriften und Einschränkungsbestimmungen, nur nach reiflicher Erwägung und nur zum gemeinen Wohle erlassen, sind die Folgen der wirtschaftlichen Lage unseres Landes und der vom Auslande getroffenen Massnahmen; diesen Folgen vermögen wir uns aber heute weniger noch als während des Krieges zu entziehen.

Gegenwärtig ist unmöglich voranzusehen, welche Folgen die politische Erregung, die sich auch im Auslande abspielen, und die Beschlüsse des Friedenskongresses auf unser Land haben werden.

Die gegenwärtige Übergangsperiode kann nicht, die Verhältnisse der Jahre vor 1914 wiederbringen. Die Verhältnisse müssen sich ändern, während die bestehenden Vorschriften erst nach einiger Zeit abgeschafft werden können. Nach einer aufmerksamen Prüfung aller wirtschaftlichen Umstände müssen wir uns bewusst werden, dass jeder Verlass auf eine tatsächliche Besserung der Lebens- und Wirtschaftslage unseres Landes verfruchtbar ist. Tatsächlich ist heute die Entente allein instand, die Welt mit Lebensmitteln zu versorgen; die Transportverhältnisse sind aber ausserordentlich.

Die Kohleneinfuhr ging auf ein Sechstel des Einfuhr vom Jahre zurück. Hinsichtlich der verfügbaren Weltstocks darf man nicht aus dem Auge lassen, dass die Länder, die kaum den Krieg hinter sich haben, keinerlei Vorräte besitzen und gewaltige Bedürfnisse zu befriedigen haben. Die überall in anderen Ländern verfügbaren Weltvorräte werden kaum genügen, um die grösste Not zu lindern.

Die Getreideversorgung wird im wesentlichen von der Jahresernte 1919 abhängen. Man wird also an eine Aufhebung der Brotkarte erst denken, wenn eine reiche Ernte in die Scheune gebracht wird. Es ist bezeichnend genug, dass die ehemaligen Kornkammern Europas, Russland und Rumänien, heute gezwungen sind, selber Getreide einzuführen.

Fleisch, Fett und Leder sind auf dem Weltmarkt nur in Quantitäten da, die weit unter der Nachfrage bleiben. Der ungeheure Verbrauch der kriegführenden Länder hat alles verschlungen. Der Schluss, der sich aus diesen Darlegungen ergibt, ist die Pflicht, die einheimische Produktion möglichst zu vermehren. Die einträgliche Hülfe aller, die guten Willens sind, ist unerlässlich zur Erreichung dieses Zieles.

Die vor dem Kriege so reichliche Milchherzeugung ist leider ungenügend geworden. Dieser Mangel entspringt aus der Verminderung der Grasbaufläche infolge der Vermehrung des Getreidebaues, aus dem fast vollständigen Fehlen der Kraftfuttermittel und aus dem Ausfall an Kunstdünger.

Die vom hygienischen Gesichtspunkte aus so wünschenswerte Vermehrung der Milchproduktion wird erst dann eintreten, wenn wir zu annehmbaren Preisen Kraftfuttermittel für unser Vieh erhalten werden.

Wir dürfen mit Recht auf eine Besserung in der Landernährung hoffen, aber unbestreitbar wird die Kunst, unsere ökonomischen Depressionen, die während der letzten Jahre so gewaltig senkten, erst nach der Weltenernte 1919 endgültig wieder zu steigen beginnen.

Diese Erwägungen auferlegen uns die Pflicht, noch während gerauer Zeit die getroffenen Massnahmen zum Gesamtwohl des Landes aufrecht zu erhalten.

Wir sind überzeugt, dass die kantonalen Regierungen, angesichts der klar vor Augen liegenden Schwierigkeiten der nächsten Zeit, nicht umsonst, aus dem angebotenen Pflichtgefühl und an die aufgekürzte Aterianität hierdurch, die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln zu erleichtern.

Versorgungsfragen.

Zur Futterversorgung. (Mitgeteilt von der eidgen. Futterzentrale.) Gemäss Anordnung des eidgen. Ernährungsamtes wird die normale Futterkarte für den Monat März Coupons für 600 Gramm Fett oder Oel und 100 Gramm Butter oder Fett enthalten, also 700 Gramm Fett. Hiermit wird 100 Gramm schon im Monat Februar, das heisst ab 22. Februar bezogen werden, was eine Erhöhung schon der Februar-Ration bedeutet. Die März-Futterkarte werden den Kantonen so rechtzeitig zugestellt werden, dass die Verteilung an die Konsumenten noch vor dem 22. Februar möglich wird. Im übrigen wird auf die Mitteilungen in den amtlichen Publikationsorganen der Kantone und Gemeinden verwiesen.

Erhöhung der Brotration. Für den Monat Februar wird die normale Brotration gegenüber der bisherigen Ration um 50 Gramm erhöht. Die normale Ration wird somit 300 Gramm Brot auf den Kopf im Tag betragen. Die Mehrleistung beträgt 518 Gramm im Monat. Die Zusatzbrotkarte für Schweizerbürger und Personen mit bescheidenen Einkommen sowie die Kinderbrotkarte bleiben gleich wie bisher. Die normale Brotkarte für den Monat Februar 1919 kann bis zum 25. Februar verbraucht werden; sie bleibt jedoch bis Ende Februar gültig. Die enthält Abschnitte für sieben Kilo Brot. Die März-Rate 1919 wird Abschnitte für insgesamt 10 Kilo 700 Gramm Brot enthalten, wovon 1400 Gramm für den Monat Februar berechnet sind. Da die Februarbrotkarte bereits fertiggestellt sind, war es einzig durch die Verschiebung der Gültigkeit der März-Rate möglich, die Ration schon für den Monat Februar zu erhöhen. Die Erhöhung ist eine Folge der guten Ablieferung der Inlandernte und der Verbesserung der Verhältnisse.

Aufhebung von Höchstpreisen. Das eidgen. Ernährungsamt hat im Einverständnis mit dem Volkswirtschaftsdepartement und dem Departement des Innern nun Verfügungen aufgehoben. Von diesen Aufhebungen dürfte das Publikum diejenigen, welche die Höchstpreise für Schweinefleisch, für Schweinefleisch und inländische Schweinefleisch seitig, am meisten interessieren. Es war in den letzten Wochen festzustellen, dass die Verkaufspreise für Schlachtschweine in der ganzen Schweiz unter den festgesetzten Höchstpreisen blieben, und trotzdem war ein Sinken der Schweinefleischpreise in einzelnen Stellen in unbedeutender Masse bemerkbar. Diese Erscheinung ist nur durch die irrtümliche Meinung der Verkäufer von Schweinefleisch erklärlich, dass ihnen die festgesetzten Höchstpreise einen Anspruch auf diese Preise gewähren. Es rechtfertigt sich deshalb eine Aufhebung dieser Höchstpreise, sowie folglich auch desjenigen auf inländisches Schweinefleisch. In bezug auf die Aufhebung der Höchstpreise für Weissröhren, Möhren und Kohlrüben ist darauf hinzuweisen, dass die Höchstpreise für Sauerbraten und Sauerkraut bestehen bleiben. Sollten sich durch die Aufhebung der Höchstpreise für den Konsumenten Nachteile ergeben, so wird das eidgen. Ernährungsamt sofort neue Höchstpreise festsetzen.

Sections

Syndicat des Hôtelières de Genève. Le comité du Syndicat des Hôtelières de Genève pour les années 1919/20 se compose comme suit: président: Mr. E. Hüni, directeur, Hôtel de la Métropole; vice-président: Mr. Victor Armleder, Hôtel Richemont; secrétaire: Mr. Evard, Hôtel Eden; adjoints: Messieurs Charles Handwerk, Hôtel du Sticlé, et Jules Eisenhofen, Hôtel Bellevue. Les délégués au conseil de la Société Suisse des Hôtelières sont: Messieurs E. Hüni, Victor Armleder, Evard.

Aus andern Vereinen.

Hoteller-Verein St. Moritz. Die letzte Generalversammlung dieses Vereins hatte sich neben andern wichtigen Geschäften mit der Neuabwahl des Vorstandes zu befassen, die durch die Wahl des bisherigen Vorsitzenden, Hrn. A. Bon, zum Zentralpräsidenten des Schweizer Hoteller-Vereins notwendig wurde. Es wurden gewählt als Präsident: Hrn. J. Giacometti, Hôtel Albano; als Mitglieder: Hrn. A. Bon (bisch.), Dir. Manz (neu), Dir. Monod (bisch.), Gen.-Dir. Perini (bisch.), G. Rocco (bisch.), B. Zucchi (bisch.).

Kleine Chronik.

Fühli (Luzern). Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel und Kurhaus Fühli der Hll. Gebrüder Enzmann mit 1. Januar 1919 künftlich an die Firma Leo Enzmanns Erben übergegangen.

Chur. Das Aktienkapital der A.-G. Neues Hotel Stenoblen Chur, die Zwecke der Vergütung um 20 Prozent abgelehnt worden; dagegen wurden einmündlich 500 Prioritätsaktien zu Fr. 200. Für das Rechnungsjahr 1917/18 bleibt das Aktienkapital ohne Verzinsung.

Lugano. Die offizielle Fremdenliste von Lugano beginnt nach längerem Unterbruch wieder zu erscheinen. Ihre Nr. 1 des 24sten Jahrganges präsentiert sich in neuem schmucken Kleid und mit abwechslungsreichem textlichen Inhalt. An die Stelle des bisherigen Herausgebers, Hrn. Alex. Béha, trat Herr Professor G. Anastasi, ein bekannter Publizist; für den deutschen Teil konnte Hr. J. V. Venner, Redakteur der «Tessiner Blätter», gewonnen werden. So dürfte die Fremdenliste allen Anforderungen der Gästewelt wie den Besuchs- und Bedürfnissen des internationalen Fremdenpublikums Lugano auch in Zukunft in vollem Umfang gerecht werden.

Zur Lage im Berliner Hotelgewerbe während der Revolution. Die Lage im Berliner Hotelgewerbe während der Revolution wird dem «Berliner Tageblatt» von einem dortigen Hotelunternehmen geschrieben: Seit Ausbruch der Revolution haben die Betriebe in den grossen Verkehrstrassen in stetig steigendem Masse unter der Furcht des Publikums vor Exzessen gelitten. Der Besuch in den Hotels aller Art hat sich erheblich zurückgezogen. Die Aristokratie zum grössten Teil von Berlin fortgezogen ist und auf ihren Gütern lebt. Man kann daher wohl sagen, dass der Besuch bei den Hotels aller Art gegenüber der Zeit vor Ausbruch der Revolution um mehr als die Hälfte gesunken ist. In den Hotels des dritten Ranges allerdings ist das reisende Publikum noch ziemlich stark vertreten. Als ein sehr bemerkenswertes Zeichen der gegenwärtigen Zeit ist es anzusehen, dass in Kreisen der Grossindustrie angesichts der Unsicherheit der gegenwärtigen Zeit vielfach die Vergütung bestehende Tagungen nicht mehr in Berlin abzuhalten. Der Besuch der erstklassigen Restaurants ist unter der Einwirkung der revolutionären Ereignisse ebenfalls erheblich zurückgegangen, während der Theaterbesuch nach wie vor äusserst stark ist.

Einmal sind gegenwärtig in verhältnismässig geringer Zahl Fremdenbesucher zu verzeichnen, von anwesenden Gästen sind Russen, von denen noch eine grössere Zahl sich in Berlin aufhält, ferner die ausländischen Delegationen. Die Aussichten für das Berliner Hotelgewerbe sind vor der Hand in Dunkel gehüllt, ohne Ruhe und Ordnung in den Strassen Berlins, indes — das lässt sich schon heute sagen — der vollständige Zusammenbruch des Hotelgewerbes unausweichlich. Wie das Hotelgewerbe über die Mehrbelastungen, die die Aenderung im Trinkgeldwesen, die Forderungen der Gastwirtschaften, den achtschäftigen Arbeitsrat, der eine weitere Verschärfung der Kräfte verlangt, ferner durch Verkürzung der Polizeistunde usw., hinwegkommen wird, lässt sich noch nicht übersehen. Die Konkurrenzfähigkeit Berlins dürfte jedenfalls erheblich sinken und man muss im Gastwirtschaftsgewerbe für die Zukunft mit der Möglichkeit rechnen, dass sich ein starker Verzug in der Richtung eines anderen grossen Hotelunternehmens wird demgegenüber erklärt, dass man über die Besetzung der Hotels nicht klagen könne. Allerdings ist die Zukunft in Dunkel gehüllt, denn bei den ungeheuren Steuerlasten, die für alle Kreise der Bevölkerung zu zahlen sind, wird es nicht leicht sein, naturgemäss überleben, ob sie auch weiterhin die grossen Luxuslokale aufsuchen. Diese können aber mit ihren Preisen keinesfalls zurückgehen. Bemerkenswert ist es, dass die grossen Ausgaben der Kriegszeit in den grossen Hotels seit einiger Zeit nachgelassen haben, sehr stark fühlbar macht sich dies in der Verkleinerung der Verordnungen, die sich im Hotelgewerbe die hohe Weinsteuer, auch bedeuende Neuregelung des Trinkgeldwesens für das Hotelgewerbe eine weitere Belastung. Auch das reisende Publikum sei durch diese Aenderung schlechter gestellt, denn in der Praxis zeigt sich, dass das Trinkgeld nicht mehr als ein notwendiges Erfordernis der Welt geschaffen ist. Die weitaus grösste Mehrzahl der Kellner sei übrigens, wie eine Umfrage ergeben habe, mit der Aenderung der Dinge sehr wenig einverstanden. Während sich das Einkommen eines Oberkellners in den grossen Hotels früher auf 20.000—25.000 Mark jährlich stellte, stellt die Hotels nicht in der Lage, mehr als etwa 9000 Mark für Oberkellnerposten zu bewilligen. Schliesslich wird noch als beachtenswertes Moment im Berliner Hotelgewerbe erklärt, dass die Sitzungen der Grossindustrie gegenüber den Vorjahren erheblich nachgelassen haben. Günstig tragen dafür die gegenwärtigen Verkehrsschwierigkeiten die Verantwortung, andererseits erscheint es vielen Arbeitgebern im Hinblick auf die Lohnbewegungen unangebracht, ihre Werke ohne weiteres zu verlassen. — Die Geschäftslage eines weiten ersten Berliner Hotels ist als Beispiel nach der Sitzung der Nationalversammlung, also nach Wiederkehr geregelter Zustände, der Besuch in der Reichshauptstadt erheblich steigen und auch die Zahl der Sitzungen wieder zunehmen wird. Mit dauernder Abwesenheit der jetzigen Feinde von Berlin bei den Anwesenheiten zu rechnen, dürfte sich bei reichlich Zeit Anzeichen dafür geltend, dass in nicht zu ferner Zeit Amerikaner nach Berlin kommen werden.

Verkehrswesen.

Territet-Bahn-Bahn. Im Monat Dez. 1918 beförderte diese Bahn 4381 Personen (1917: 3521) und erzielte eine Einnahme von Fr. 4890 (1917: Fr. 3702).

Gilon-Rochers de Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat Dezember 1918 840 Reisende, gegenüber 2617 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporterlöse betrugen im Monat Dez. 1918, gegenüber Fr. 4109 im Vorjahr.

Schweizerische Bundesbahnen. Die Schweizerischen Bundesbahnen beförderten im Monat Dezember 1918: 5.059.000 Personen und 934.000 Gütertonnen, gegenüber 5.820.086 bzw. 1.070.907 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporterlöse betrugen im Monat Dezember 1918 betragen Fr. 17.074.000, gegenüber Fr. 16.181.000 im Vorjahr. Die Gesamteinnahmen betrugen Fr. 21.751.000, gegen Franken 21.019.738. Die Betriebsausgaben betrugen Franken 15.951.000, gegen Fr. 12.492.569. Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beträgt im Monat Dezember 1918 Fr. 5.800.000, gegen Fr. 8.527.131 im Monat Dezember des Vorjahres. — Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1918 wurden befördert 68.450.740 Personen u. 13.341.363 Gütertonnen, gegen 62.708.596 bzw. 12.423.483 im Jahre 1917. Die Gesamteinnahmen über die Jahre 1918 betragen Fr. 236.748.410, gegen Fr. 201.441.791 im Jahre 1917. Die gesamten Betriebsausgaben betrugen Fr. 213.906.014, gegen Fr. 153.321.068 im Jahre 1917. Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betrug im Jahre 1918 Franken 22.842.396, gegenüber Fr. 48.120.723 im Jahre 1917. — In den Betriebsausgaben des Jahres 1918 sind inbegriffen Fr. 19.560.000 Nachsteuerzulagen pro 1918.

Für die Regelung der internationalen Luftfahrtverbindungen hat die interministerielle Kommission der französischen Kammer für Zivilluftfahrt unter dem Vorsitz des Abgeordneten d'Aubigny einen Entwurf ausgearbeitet, der vorerst die im Verkehr mit England gewonnenen Verträge in Auge fasst. Ministerpräsident Clémenceau hat die Vertretung der Kommission die baldige Behandlung der Vorlage zugesichert. Diese befasst sich mit allen Fragen in Hinsicht auf Postdienst, Frachtsätze, Zoll, Verhütung des Schmutzungs usw. In den nächsten Wochen soll eine interalliierte Konferenz zusammenberufen werden. Ebenso hat der britische Ausschuss für den zivilen Luftfahrtdienst dem Parlament einen Bericht eingereicht, dessen Wortlaut noch nicht bekannt ist, der aber u. a. folgende Einzelheiten enthält: In allen die Luftfahrtsatzung betreffen den Fragen hat die Kommission die Aufmerksamkeit auf das Gebiet des britischen Reiches und den unter ihrer Hoheit stehenden Gewässern. Die Beschränkung dieser Hoheit auf einen Strich von drei Meilen Breite vom Lande aus, wie sie vorgeschlagen war, wurde als ungenügend bezeichnet. Der Bericht verlangt die baldige Einberufung einer internationalen Konferenz und gibt Anhaltspunkte für die Schadenersatzung bei Luftunfällen. Es wird eine Stundengeschwindigkeit von 160 km verlangt, wenn die Luftverbindung der Eisenbahn Konkurrenz machen, eine genügend rasche Verbindung herstellen und schon in der ersten Hälfte des Jahres wirtschaftlich arbeiten soll. Vor allem soll die Schaffung von Nachtverbindungen ins Auge gefasst werden. In der Kommission kam auch die Frage zur Sprache, welche Stellung der Staat gegenüber den privaten Luftfahrtverbindungen einzunehmen hat. Die Unternehmungen, die gegen eine Monopolisierung aus und ist überzeugt, dass man am besten fährt, wenn sich der Staat bloss das Mitspracherecht und die Ueberwachung der Betriebe vorbehält. In der französischen Presse ist dagegen die Nachricht aufgetaucht, der Staat werde gegen die privaten Luftfahrtverbindungen das Monopol für die Einrichtung aller Luftverbindungen beanspruchen. Einerseits bemerkt dazu die Presse, es liege im Interesse der Fliegengläubiger selber, wenn durch den Staat ein einheitliches grosses Programm durchgeführt werde; man entsetze sich damit der Gefahr der Freiheit, die ausserordentlich hohe Frachtpreise zur Folge hätte, und ausserdem erhalte man dadurch die beste Garantie für die Anordnung weitgehender Sicherheitsmassregeln. Andererseits warnt man vor der Staatsbetriebe, der der Luftfahrt die Flügel beschneiden und den Luftfahrt zu einem reinen Auslieferer werde, wobei auf den vielangeforderten Betrieb der französischen Staatsbahnen hingewiesen wird. An Lenkern für die Luftverbindungen wird es nicht mangeln, da viele der Heeresflieger sich nicht entschliessen werden, zu ihrer früheren Alltagsarbeit zurückzukehren. Eine Umstellung der Heeresflieger bestätigt, dass mancher seine Zukunft auf den Dienst in der Privatluftfahrt einstellt. Zahlreich sind auch diejenigen, die sich den Automobilrennen zuwenden wollen, während z. B. der Kampfflieger Decoin nach dem Erfolg seines Romans «Jep» Geschichte eine neue Literatur zu schreiben geht. Kein einziger aber, das ist das Interessante bei den eingegangenen Antworten, spricht die Absicht aus, weiter im Heeresdienst zu verbleiben. Man rechnet auch wieder mit der Verschärfung von Flugkonkurrenzen, u. a. des Gordon Bennett-Pokals, um gewissermassen die Konkurrenz der Tagespresse vielgenannten Grossflugzeugen sollen sich mehrere Firmen für die Fabrikation von leichten Vermögensflugzeugen oder Sportapparaten rüsten. Wie erst jetzt bekannt wird, brachten die Franzosen in den letzten Kriegsmontaten einen ganz kleinen Aeroplan von neuem heraus, der sich durch seine Beweglichkeit und leichte Lenkbarkeit im Aufklärungsdiens auszeichnete. Eine der grössten Firmen in der Nähe von Paris will nun demnächst mit einem ganz kleinen, als «Avionnette» bezeichneten Zwillingsflieger auf den Markt erscheinen, dessen Motor nicht mehr als 20 HP besitzt, das aber trotzdem in der Stunde 100 km leistet. Es soll in ganz grossen Serien erstellt werden und nicht mehr als 10.000 Fr. kosten, somit also einen preiswerten Ersatz für den leichten Motorwagen bilden. Dieser Motor wird von einem neuen Motor, der im Flug- und Automobilwesen eine förmliche Revolution hervorruft. Er arbeitet in beiden Richtungen, ohne dass er bei der Umstellung angehalten zu werden braucht, und seine Leistung kann ohne weiteres von der Hand des Lenkers ohne weiteres geändert werden. In der französischen Presse fügt der Nachricht mit Bedauern bei, die französischen Fabriken hätten die Erfindung anfangs abgelehnt, so dass die Industrie der Alliierten nun diesen Trumpf zuerst ausspielen würde. (Schweiz. Automobil-Revue.)

Handelsregister.

Adelboden. Unter der Firma Alkoholfreies Hotel Oberland in Adelboden gründet sich mit Sitz in Adelboden eine Aktiengesellschaft, welche die Erwerbung des Hotels Oberland in Adelboden zur Verwendung desselben als alkoholfreies Hotel bezweckt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 16.000, eingeteilt in 32 Aktien je 500 Fr. Der Präsident des Verwaltungsrates ist Christian Hari, Oberlehrer, von und in Adelboden; Sekretär ist Otto Gelpke, von Dürstetten, Pfarrer in Adelboden.

P. Obrist
Comestibles
Bâle
empfehlenswert
Gemüse-
Konserven
Früchte-
Compote
Prompter Versand
Telephon 2846

600 Servietten
in Berner Halbleinen, neu, aus
einem eingegangenen Gross-
restaurant stammend, sind in
bloe oder partienweise zu ver-
kaufen. Muster zu Diensten.
Offerten an T.H. an Verkehr-
bureau Badglora (Tessin). 2101

Rikili Tee
Mischungen
für Hotels
und Confiteries.
So lange Vorrat offer-
ierte zum Preise von
Fr. 12.50, 14., 16., —
per Kilo. Postpakete à
4 1/2 Kilo. Bei Original-
zusammenstellung.
A. Rikili-Egger, Bern
Tee-Import. 2105

Stellen-Anzeiger N° 5
Offene Stellen * Emplois vacants

Chef de cuisine gesucht für Grandhotel der Zentralchweiz.
Saison von Mitte Mai bis Ende September; nur ganz tüchtige,
sparsame, solide, ruhige Bewerber wollen Offerten mit Bild und
Gehaltsansprüchen einreichen. Chiffre 1695

Chief de service-Directeur. In grossen, erstklassigen
Küchenrestauranten. Chef de cuisine: Chef de service-Directeur
süsst. tüchtiger und energischer Chef de service-Directeur
gesucht. Derselbe muss in Küche und Keller sehr versiert sein
einem grossen Personal vorstehen und den Patron vollständig
vertrauen können. Bei Zufriedenheit sehr gut bezahlt. Jahres-
gehalt. Ohne prima Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter
A 772 an Publicitas A.-G., Bern. (258)

Directrice für Kuchentisch (60 Zimmer) ge-
sucht. Bewerberinnen, die instand sind, das Geschäft auch
in Abwesenheit des Besitzers zu führen, mögen ihre Offerten mit
Gehaltsansprüchen und Photo einreichen. Chiffre 1696

Director. Gesucht für grösseres Bèrgelhotel ein selbständiger
erfahrener Director, mit ebenfalls geschäftstüchtiger Frau,
womöglich solche, die schon ein Geschäft im Süden führen. Ch. 1677

Gesucht auf Mitte April: 1. Hotelgouvernante mit guten
Küchenkenntnissen, 2. **Chef de cuisine**, 1. **Kaffeekochin**,
1. **Buchhalterin**. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Bild und
Photo an Hotel Plauen, Einsiedeln. (1692)

Gesucht für grosses Restaurant. Berghotel der Schweiz, zum
1. Eintritt ab ca. 1. Juni für die Sommeraison: Eine **Etage-
gouvernante** und eine **Gouvernante für Lingerie** und
Wäscherin. Bewerberinnen müssen befähigt sein, einem
kleinen Betrieb vorzustehen und Küchen- und Wäschereiarbeiten
tüchtig, bestmögliche und energische Angestellte in Betracht.
Die Lingeriegouvernante muss den Betrieb der Maschinenwäscherei
gründlich verstehen und einem grösseren Personal vorstehen
können. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo, sowie An-
gabe der Gehaltsansprüche einreichen. Chiffre 1699

Gesucht für die Sommeraison: I. und II. Sekretär.
Einige **Etagen- und Restaurantköche** (Chef de rang
und commis), tüchtige **Säitlerinnen** und
Wäscherinnen, I. und II. **Kaffeekochin**, für erstklassiges
Hotel in Graubünden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo
einreichen. Chiffre 1694

**Gesucht in Bèrgelhotel für die nächste Sommeraison: tüch-
tiger Küchenchef, erste Saittochter, Restaurations-
fachmann, Ecomatgouvernante, Glätzerin,
Bureauvolontärin**, wenn möglich mit Erfahrung im
Postdienst. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, Bild
und Altersangabe einreichen. Chiffre 1693

Koch. Gesucht in Arbeiterkantine (ca. 60 Mann) ein treuer,
schlichter Koch. Nur Bewerber mit entsprechenden Kennt-
nissen wollen sich melden an Ing. E. Zecher, Schanzenstrasse 36,
Zürich 1. (1695)

Kochhehring gesucht in erstklassiges Hotel nach Arosa.
Eintritt baldmöglichst. Chiffre 1698

Kochhehring, arbeitsamer, intelligenter, gesucht in Jahres-
kantine nach Lugano. Eintritt sofort. Chiffre 1695

Köchin, tüchtige, sparsame, gesucht auf kommende Saison
für kleines Bèrgelhotel. Schöner Lohn und gute Behandlung.
Chiffre 1700

Saittochter, für allein. Gesucht per sofort in Jahresstelle
eine absolut tüchtige und gewandte Saittochter, nicht unter
30 Jahren. Berufsbildung, gute Kenntnisse, brave und treue
Bewerberin, die auf den nächsten Vertrauensposten befördert
werden kann. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo
einreichen. Chiffre 1698

Sekretär-Volontäre. Hotel de la 1. et 2. de la Suisse
frankophone cherche pour de suite un jeune homme comme
secrétaire-volontaire. Chiffre 1691

Sekretär, junger, wird gesucht, welcher die Hauptsprachen
in Wort und Schrift beherrscht und mit allen Bureauarbeiten
vertraut sein muss. Ausführl. Offerten einreichen. Ch. 1697

Sekretärin. Gesucht für die Sommeraison in Hotel von 120
Zimmern. Die im Hotel durchwegs bewandert und
speziell in Korrespondenz und Reception absolut selbständig ist.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen
einreichen. Chiffre 1699

Anstellungsverträge und Zeugnishefte
slets vorrätig für Mitglieder.
Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

**Prima, haltbare Dessert-
Leckerli**
ohne Brotmarken.
per kg. Fr. 3.70 franko. 2108
Leihbüchsen à ca. 6 kg. (ca. 140 Stück per Kilo).
Bel 5 Büchsen à Fr. 5.55
Krayer-Ramsperger A.-G.
Gegründet 1827. BASEL Gegründet 1827

Hotels u. Villen in Lugano.
Wer in oder bei Lugano ein Hotel, eine Pension, eine
Villa, ein Haus, ein Landgut oder ein Eigentum irgend-
welcher Art erwerben will, wende sich unter genauer Anga-
be dessen was er sucht, an uns, auszuwählen will, herzlich an das
Verkehrsbureau in Badglora (Tessin). Korrespondenz deutsch.

Tee : Kaffee : Cacao
gebrauchsfertig, geröstet oder gemahlen,
Fremden-Mischung zu Fr. 4.20 per kg.
Wiener-Mischung „ „ 4.60 „ „
von 20 kg. an franko, offerieren
Ed. Widmer & Co., Häringsstr. 17, Zürich 1
Kaffee-Import * Kaffee-Grosshandel
Mitglied des Syndicat SISBA der SSS. - Telephon H. 2950.

Hotel-Direktor
mit kaufmännischer und allgemeiner Bildung, der 4 Haupt-
sprachen mächtig, in allen Teilen der Hotelverwaltung praktisch
und theoretisch durchaus bewandert, sucht, gestützt auf
prima Referenzen, selbständige Direktorstelle. Suchender
ist Schweizer und seit 12 Jahren als Leiter in erstklassigen
Hotels tätig. Würde eventuell auch eine erste Chef de
Reception- oder Oberkellnerstelle annehmen.
Offerten unter H. 6. 2106 an die Annoncen-Abteilung
der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Stellengesuche * Demandes de places
Bureau & Reception.

Direction. Suisse française, 40 ans, présentant bien, parlant
les deux langues, expérimenté dans hôtels et cliniques, com-
pétent cuisine, régimes et bureau, cherche Direction ou poste
de confiance. Références et certificats de 1. et 2. ordre. Chiffre 395

Directrice-Buchhalterin-Kassiererin, sprachkundig,
gut pensioniert, bilanzfähig, in allen Sparten des Hotel-
geschäftes erfahren, mit besten Referenzen des 1. und Auslandes,
sucht Engagement. Chiffre 396

Directrice. Fräulein, tüchtige und selbständige im Hotelwesen
und Restaurationsbetrieb, mit den 4 Hauptsprachen vertraut,
gut pensioniert und mit guten Umgangsformen, sucht Ver-
trauensstellung, eventuell als Leiterin eines kleinen, eleganten
Gasthauses. Beste Referenzen von etl. Häusern als Oberkell-
nerin, ebenso von einem etl. Kurhaus als Directrice. Dauer-
stelle mit stv. Pension wird der Vorzug gegeben. Ch. 397

Director, Schweizer, Anfang 40er, mit geschäftstüchtiger
Frau, in jeder Beziehung tüchtig und aktiver Fachmann,
sucht auf Frühlingsleiden Posten. Beste Empfehlungen erster
Häuser des In- und Auslandes. Chiffre 398

Directeur. Vaudois, énergique, références de 1. et 2. ordre
de Londres, Paris et Madrid, cherche place à l'étranger ou
latino ou pays alpins. Chiffre 395

Director. Schweizer, 28 Jahre, gegenwärtig Empfangsleiter,
sucht prima Referenzen und Zeugnisse, sucht Stelle als Di-
rector. Chiffre 396

Empfangsleiter-Kassierer, Schweizer, Dreissiger, 4 Haupt-
sprachen beherrschend, energisch und gewandt, sucht gestützt
auf erste Referenzen Stelle. Chiffre 394

Empfangsleiter-Kassierer, Schweizer, 30 Jahre, 4 Haupt-
sprachen beherrschend, energisch und gewandt, sucht gestützt
auf erste Referenzen Stelle. Chiffre 394

Hotel-Direktor, mit kaufm. und allgemeiner Bildung, der 4
Hauptsprachen mächtig, in allen Teilen der Hotelverwaltung
praktisch und theoretisch durchaus bewandert, sucht, gestützt
auf prima Referenzen, selbständige Direktorstelle. Suchender
ist Schweizer und seit 12 Jahren als Leiter in erstklassigen
Hotels tätig. Würde eventuell auch eine erste Chef de Reception-
oder Oberkellnerstelle annehmen. Chiffre 398

Kassierer-Buchhalter, Schweizer, Dreissiger, sprach-
kundig, bilanzfähig, Fachmann, sucht Posten in grösserem
Haus. Erste Referenzen. Chiffre 392

Kassier-Chef de réception-1. Sekretär. Schweizer,
30 Jahre, sprachkundig, repräsentabel, gewissenhaft, er-
fahren, Referenzen vom In- und Ausland, sucht Stelle in der
Schweiz oder im Ausland (Frankreich). Eintritt sofort oder nach
Übereinkunft. Chiffre 392

Kassier (1. Chef de réception), Schweizer, 34 Jahre,
Koch vom Ausland zurückgekehrt, tüchtiger, erfahrener
Fachmann, im Besitz langjähriger Zeugnisse erstklassiger Häuser,
sucht Engagement. Chiffre 393

Leitende Stellung sucht Schweizer, 36 Jahre, 4 Sprachen,
tüchtiger, seriöser Fachmann, kautionsfähig, 3. Z. noch in
Deutschland. Prof. 33 März. Chiffre 373

Sekretär-cassier, 24 ans, Grison, connaît les trois
langues nationales, a fait comptabilité d'hôtel, cherche place
de suite en Suisse ou étranger (France, Italie). Bons certificats
et références à disposition. Offres: Chiffre 209, Grone (Grison). (327)

Sekretär-Chef de réception, Schweizer, 25 Jahre,
französisch, deutsch und französisch perfekt. Anfangsberufsauss-
bildung, sucht für sofort oder später Stelle in erstklassigen
Haus. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 320

Sekretär, Schweizer, 24 Jahre, diplom. an der Schweiz. Hotel-
fachschule, deutsch und französisch perfekt. Anfangsberufsauss-
bildung, sucht für sofort oder später Stelle in erstklassigen
Haus. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 321

Sekretär, Bündner, 21jähriger, 5 Sprachen, sucht zur weiteren
Ausbildung Saison- oder Jahresstelle für sofort oder später
in etl. Hotel. Gute Referenzen, Bescheidene Ansprüche. Chiffre 348

Sekretärin. Tüchtiges Fräulein, Schweizerin, aus gutem
Haus, 25 Jahre alt, gut pensioniert, sprachkundig, im
Verkehrswesen erfahren, mit allen Bureauarbeiten vertraut.
Engagement. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 392

Sekretärin, Schweizerin, 24 Jahre, mit guter Schulbildung.
In allen Bureauarbeiten durchaus bewandert, deutsch, fran-
zösisch, italienisch und englisch. Sucht Stelle in etl. Hotel.
war schon in grossen Hotels tätig. Beste Zeugnisse, Referenzen
und Photo zu Diensten. Chiffre 354

Sekretärin-Kassiererin, tüchtige, erfahrene und sprach-
kundige, sucht passende Engagement. Jahresstelle. Beste
Referenzen zur Verfügung. Chiffre 359

OCCASION.
On offre en bloc ou en parties isolées:
Le Mobilier d'un Hôtel de 80 lits.
Lits de fer émaillé blanc, sommiers élastiques,
lingerie, argenterie, vaisselle, lustrerie éle-
ctrique. Installations chauffage central, Lift
électrique, etc. — Le tout en très bon état.
Pour renseignements complémentaires, prière de s'adresser
à l'Hôtel Suisse, Lugano. 2103

Zu vermieten
per sofort event. später, in Davos-Platz (Graubünden), in
neuem Hause, ganz in der Nähe des Bahnhofs
kleines Hotel mit 11 Fremdenzimmern
grossem Restaurants-Lokal, Speisesaal, Frühstückszimmer,
grosse Küche und Keller etc., alles mit elektr. Licht und
Warmwasserheizung. Für guten Hotelier prima Existenz.
Interessenten wollen Offerten einreichen an Postfach
20911, Davos-Filiale. 5417 B 14 Ch

CONCIERGE
30 Jahre alt, grosse, repräsentable Erscheinung, geb. Schweizer,
sämtlicher Hauptsprachen mächtig, mit allen einschlägigen
Arbeiten vertraut und feinsten Umgangsformen
sucht passende Stellung
für sofort oder später. Gef. Offerten unter FWK 749 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F. ept. 221 3381

**Der beste und billigste
Salat**
für Winter und Frühjahr ist die
echt **Wynauer Brunnen-
kresse**, zugleich vorzüglich
geeignet als Gemüse oder
Suppengrün u. für Garnituren.
Nicht zu verwechseln mit wild-
wachsender Kresse. Seit 18
Jahren in etl. Hotels einget-
führt, regelmässig verwendet.
Probieren Sie Fr. 3. — und 6. —
M. Moitz, Gärtner, Wynau bei
Bern. 2107

**Mineral-
Wasser-
Kellerei**
Prima
Bodenwischse
garantiert rein (zu Ter-
penolinöl, Wachs) liefert
solange Vorrat à Fr. 4.40
per Kilo. Chiffre 393
Robert Elsener, Richterswil.

Salle & Restaurant.
Chef de rang, 24 Jahre, Schweizer, sucht per sofort passende
Engagement event. auch als Chef d'étage. Chiffre 395

Chef de restaurant oder Oberkellner, mit guten Zeug-
nissen, sprach- und fachkundig, sucht Stelle per Anfang
März in der deutschen Schweiz. Chiffre 396

Maitre d'hôtel, Suisse, 35 ans, routiné dans le service de
la salle et du restaurant, en place dans maison de premier
ordre de la Suisse française, cherche place analogue. Premières
références. Chiffre 391

Oberkellner, tüchtiger, selbständiger Chef de restaurant
seit 10 Jahren, 30 Jahre, in etl. Hotelkellner und Grill-
roombetrieb bewandert, sucht Stelle. Langjährige Referenzen.
Chiffre 392

Beraterkellner. Netter, freundliche Tochter, tüchtig und
gewandt, sucht Stelle für sofort oder später. Sehr gute Zeug-
nisse zu Diensten. Chiffre 398

Beraterkellner, im Hotelfach bewandert, sucht passenden
Vertrauensposten event. auch als Gouvernante. Chiffre 396

Beraterkellner, tüchtiger, sucht Stelle, wenn möglich in
Pensionat, in etl. Restaurant oder Hotel. Langjährige Referenzen.
Chiffre 393

Saittochter. Zwei junge Mädchen suchen Stellen in gutes
Hotel oder Kurhaus in der Schweiz, da die eine noch
die Sprache erlernen möchte. Beide haben eine halbjährige Lan-
guageausbildung. Chiffre 398

Cuisine & Office.
Apprenti-cuisinier. Jeune homme de 16 ans cherche pour
le Pique place d'apprentissage dans bon hôtel. Il aurait
l'occasion d'apprendre l'allemand. Offres à M. E. Buor, 27, Vieux
Châtel, Neuchâtel. (371)

Chef de cuisine, expérimenté, sérieux, excellentes réfé-
rences, cherche place dans bonne maison. Chiffre 323

Chef de cuisine, de confiance, sobre et honnête, ayant
travaillé longtemps dans les bons places, cherche engage-
ment pour de suite ou pour la saison d'été; prétentions modestes.
Chiffre 392

Chef de cuisine, Suisse française, sérieux, adéquat, éco-
nome, cherche place de suite ou date à convenir, saison ou
à l'année. Certificats à disposition. Chiffre 337

Chef de cuisine, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht
baldmöglichst Engagement. Chiffre 398

Chef de cuisine, 39 ans, très bon restaurateur, démo-
bile, en Fervier, cherche place stable à partir de Mars dans
maison de premier ordre. Certificats de Suisse, Riviera, Allemagne
et Trol. Doris à E. Ney, 32, chemin de Charlans, Lyon (Rhône). (378)

Chef-Pâtissier, tüchtiger, Schweizer, 29 Jahre, sucht Saison-
oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse des In- und Auslandes zu
Diensten. Eintritt 1. März. Chiffre 393

Commis de cuisine, jeune homme, qui a fréquenté l'école
hôtelière, Cour-Laurence, fils boucher, cherche place. Bons
certificats à disposition. Chiffre 377

Ecomat- oder Etagegouvernante. Tüchtige und
im Haushalt erfahrene Tochter aus besserer Familie, der
französischen, englischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift
mächtig. Beste Referenzen. Chiffre 339

Ecomatgouvernante oder Stütze der Hausfrau.
Älteres Fräulein, erfahren und zuverlässig, deutsch, fran-
zösisch und italienisch bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle
anfangs März oder später. Ansprüche bescheiden. Chiffre 344

Gouvernante d'Ecomat, jeune demoiselle, âgée de 37
ans, cherche place dans un bon hôtel de la Suisse allemande.
Entrée pour 1 Mars ou plus tard. Bonne référence à dispo-
sition. Chiffre 334

Hôtelpâtissier, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Chiffre 374

Koch, soeben aus der Lehre getreten, sucht Engagement in
besten Hotel, Cour-Laurence, für sofort oder später. Gef. Offerten an
Max Renfer, Koch, Wohlen (Aargau). (301)

Koch, 29 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort
oder später. Gef. Offerten an Hans Tischhauser, Fürstentum
Graubünden. Chiffre 394

Koch, mit allen Arbeiten vertraut, sparsam, sucht Stelle nach
Übereinkunft. Chiffre 394

Occasion.
Gesucht
Hotelkochherd
2,80 bis 3 m lang, mit einer
Feuerung mit Schlangen, re-
gulierbar, mit durchgehenden
Bratpfanne und Brenner. 2104
Offerte mit Preisangabe und
genauer Beschreibung nebst
Angabe des Fabrikanten be-
fürwortet unter Chiffre H. N. 2104
die Annoncen-Abteilung der
Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Zürcher & Zollikofer
toile étamine
Rideaux
guipure toile
ST-GALL.
2623

**Hotel-
gouvernante**
mit prima Zeugnissen, sucht
passende Stelle für sofort oder
später. Offerten unter Chiffre
Z. H. 408 befördert Rudolf Mosse,
Zürich. 3286 (Z. 324 c)
Offerten an 1247, Publicitas
A.-G., Locarno. P. 708 O 5419

Tüchtiges Ehepaar
Inhaber best bekannter, feiner
Fremdenpension im Tessin,
sucht gleiches Geschäft für
die Sommermonate pacht-
weise zu übernehmen.
Chiffre 399
Offerten an 1247, Publicitas
A.-G., Locarno. P. 708 O 5419

HOTELIER
Auslandsschweizer
wünscht Beschäftigung
Vertretung des Patrons, Direktion etc.
Beste Referenzen. — Gef. Offerten unter
Chiffre F. R. 2109 an die Annoncen-Ab-
teilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Hotel-Verkauf.
Mittelgrosses Hotel, vis-à-vis einer Dampfstation
des Vierwaldstättersees gelegen, ist unter ganz günstigen
Bedingungen abzutreten. — Offerten erbeten unter Chiffre
F. R. 2055 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer
Hotel-Revue, Basel. 2085

Apriltief Allein echtes Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1816 Alleiner Fabrikant E. MEYER, BASEL. Fabr. seit 1815 11

Hotelgesellschaft im Tessin 2102
zu gründen gewünscht, durch Ankauf und Verschmel-
zung zweier grosser, sich gegenseitig ergänzender, in
Friedenszeiten vorrätig arbeitender Hotels. Grosse Zukunfts-
chancen. Solvent, unternehmungslustig, investitions-
willing, sucht wendend bis S. S. 100 an Verkehrsbureau Badglora (Tessin).

Fécule
ganz frische, garantiert reine Qualitätsware wird,
solange Vorrat, für Inlandskonsum abgegeben.
Muster zu Diensten. 6198 (P. 428 T)
Bierbrauerei Langenthal.

Koch, 25 Jahre, in nach ungekündigter Stelle, sucht sich auf
1. März oder später anderweitig zu placieren. Bittet
Aide de cuisine. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Ver-
fügung. Chiffre 335

Koch, arbeitsamer, selbständiger, sucht Frühjahrsstelle in erst-
klassiges Haus als 1. Aide. Chiffre 388

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als selb-
ständiger Aide de cuisine oder Aide de cuisine. Chiffre 389

Kochhehring, Jungling, 18½ Jahre, mit guter Schulbildung,
sucht in besserem Hotel Kochstelle. Chiffre 390

Küchenchef, 30 Jahre, sucht Engagement in Sommer- oder
Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 379

Küchenchef, 32 Jahre, sprach- und fachkundig, sucht Engagement für so-
fort oder nach Übereinkunft. Chiffre 340

Küchenchef, 35 Jahre, gelernter Pâtissier, mit guten Re-
ferenzen, sucht baldmöglichst Stelle, event. auch als Aushilfe.
Für ein etl. Hotel in der Schweiz. Offerten unter
Chiffre 192 Ch. an die Publicitas A. G. Chur. (367)

Pâtissier, junger, solid und gewissenhaft, sucht Stelle in
gutes Hotel oder erstklassigen Konditorei. Offerten an Chiffre
B. M. 2054 an Rudolf Mosse, Basel. (157)

Etage & Lingerie.
Gouvernante, tüchtig und zuverlässig, 4 Sprachen sprechend,
sucht Stelle per sofort oder später für Roommat, Etage oder
Gouvernante. Chiffre 381

Gouvernante d'Etage, Fräulein, Mitte 30, durch lang-
jährige Tätigkeit im Hotelwesen durchaus bewandert, ge-
wandt im Verkehr, deutsch, franz., engl., ital. sprechend,
mit Hausarbeiten vertraut, sucht Engagement in etl. Hotel
oder Sanatorium. Prima Referenzen. Chiffre 383

Gouvernante d'Etage-Lingerie oder générale, ge-
setzten Alters, tüchtig und sprachkundig, sucht selbstän-
dige Vertrauensstellung. Chiffre 389

Lingerie-Gouvernante, tüchtige, energische, gesetzten
Alters, sprachkundig, mit allen Arbeiten, sowie Maschinen-
stopfen gut vertraut, sucht passende Stelle, auch für Office. Gute
Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 373

Loge, Lift & Omnibus.
Conciierge, junger, tüchtiger, Schweizer, prima Referenzen,
4 Hauptspr., sucht Stelle ab 1. Juni event. früher. Ch. 376

Conciierge, 31 Jahre, tüchtige Kraft, frei ab 1. März, sucht
passende Anstellung in grossem, erstklassigen Hotel. Re-
ferenzen zu Diensten. Chiffre 369

Conciierge, Suisse, 37 ans, polyglotte, connaissances parfaites
et grande pratique de l'emploi, ainsi que de tous les services
d'un hôtel. Peut être bien et utilement employé à clientèle
Recommandations et certificats à disposition, libre prochainement.
Chiffre 353

Ungekündigter Director, wünscht seine Stelle zu zerlegen gegen
gleichen Posten in der nächsten Saison. Zeugnisse aus etl.
Häusern zu Diensten. Gef. Offerten an M. Kym, Frankfurt/Chur,
Frankfurt a. M. (346)

Conducteur, 24 Jahre, der 3 Landessprachen mächtig, sucht
Frühlings- oder Sommeranstellung. Chiffre 386

Portier, tüchtiger, sucht baldigst Stelle für Etage oder Bahn-
dienst. Prima Referenzen erster Häuser. Offerten an G. 2. 100,
Wissach (St. Bern). (365)

Bains, Cave & Jardin.
Badmeister-Masseur, tüchtiger, junger, mit prima Zeug-
nissen, sucht Engagement für kommende Saison. Adresse:
S. Trachsel, Bewachungskompagnie 14, Kreuzlingen. (136) Z 361 o

Gärtner-Chauffeur, mit 1-jähriger Gärtnerlehre, Absol-
vent der Automobil-Fachschule, sucht Jahresstelle. Offerten
an Arnold Jacobin, Solothurn S. c. Bern. (382)

Divers
Kinderfräulein. Gebildetes, junges Fräulein aus guter
Familie, sucht für sofort Stelle als Kinderm., als alleinstehen-
deme oder als Hotelgouvernante-Aushilfskraft. Chiffre 376

HUGUENIN-LUZERN
Schweizer und französische Qualitätsweine
CHAMPAGNER
 Cognacs, Whiskies, Kirsch
 franz. u. holländ. Liköre
 Tee, Vanille etc.
 beziehen Sie vorteilhaft durch die Firma
Huguenin & Co., Luzern.
Vins, liqueurs, Thés etc.

GRAND-HOTEL
 station d'étrangers très connue, 80 lits, meublés,
 complètement remis à neuf (P 219 31)

à vendre.
 Conditions très avantageuses. **Vallotton & Furer, Régie Immobilière, Montreux.**

Gesucht
 zu mieten, event. zu kaufen
2-3 Automobil-Omnibusse
 mit 20-24 Plätzen und Bedachung für Gepäck. Offerten mit Photo und Preisangabe sind zu richten unter **G 418 Y** an **Publicitas A.-G., Bern.**

Steinzeug-Töpfe
 (in Grössen von 4 Litern aufwärts)
 anerkannt bestes und
 billigste Gefäss zum
 Einmachen von
EIERN
 können bezogen werden bei
Baukontor Bern
 Verkaufsbureau: Hirschengraben 7
 Telefon 3271 und 3273 2 98

Zu kaufen gesucht:
 gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Silberplatten
 oval und rund. Gef. Offerten mit Angabe der Grösse und Stückzahl unter Chiffre **H. S. 2097** an die Ann.-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

HOTELIER
 50 Jahre alt, Schweizer, sehr solid, gut präsentierend, verschiedene Sprachen sprechend und sehr gut situiert,
sucht
 weil ganz allein stehend, **passende Vertrauensstelle.** Es wird mehr auf ein nettes Heim reflektiert als auf Saläranspruch. Finanzielle Beteiligung bei Sicherstellung nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre **Go 462 Z** an **Publicitas A.-G., Zürich.**

Zu verkaufen
 an Bahn- und Schiffstation des Thunersees
gut frequentiertes
Restaurant-Confiserie
 Offerten unter Chiffre **F 484 Y** an **Publicitas A. G., Bern.**

Hotel I. Ranges
 in bedeutender Bäderstadt Süddeutschlands ist
wegen Todesfall zu verkaufen.
 Das Objekt (Sommerbetrieb) in allererster Kur- lage, 200 Betten, mit allen Neuheiten versehen, ist erweiterungsfähig, daher auch für 2 Fachleute oder für Consortium geeignet. Nur eine erste unkündbare Hypothek. Grosse Anzahlung erforderlich, beste Kapitalanlage. Nur Selbstreflektanten erhalten Nachricht, Vermittler daher ausgeschlossen. Gef. Angebote unter **F. A. D. 148** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Fept 460 3289

Zu verkaufen.
 Wir haben eine grosse Anzahl kleinere u. grössere, sowie erstkl., modern eingerichtete, altbekannte und bestrenommierte
Hotels
 (Jahres- und Saison- geschäfte) sowie
 Gasthöfe, Pensionen, Cafés, Restaurants in der ganzen Schweiz, zu ausserordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!
Schweiz. Hotel-Industrie
 8. Kuhn-Elsacker Zürich
 106 Bahnhofstrasse 106.
 Erstes u. ältestes Spezial- Bureau dieser Branche.
 Gute, preiswürd. Objekte werden stets zum Verkauf in Auftrag genommen.
 Streng reelle u. gewissen- hafte Vermittlung. 3 Feinste Referenzen.

Gemeindrat-Schubling
 fabriziert als Spezialität
H. Welkerling
 4160 Metzgerei (OF 8332 Z)
 Rapperswil. Telefon 39.
 Prompter Versand.

Hotel- und Restaurant
 Buchführung
 Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungs- schreiben. Garantieren für den Erfolge. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier- Vereines. Ordne vernachlässigte Bücher neu nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
 Bücherexperte 1954
 Ältestes Spezialbureau der Schweiz.

Eierprodukte
 echte chinesische, getrock- nete, in kleinen Paketchen, in den Sorten:
Hühnereweiss
Hühnergelb
Vollei

Malagatrauben
 „Choit“
Aprikosen-Mark
 (pulpes d'abricot) in Büchsen à 5 Kg., bester Ersatz für Marmelade und Konfitüre
Erdnüsse
 8-4 kernige, spanische
Nelken, rein gemahlen, - in kleinen Paketchen
Feigenkaffee
 offen, garantiert rein
Schokoladepulver
 „Ringmarke“
Kochschokolade
 in Tabletten, „Ringmarke“
Kakaopulver
 lösliche, „Ringmarke“
Puddingpulver
 assortiert, in 4 Aromas
Sardinen
Fleischkonserven
 mit und ohne Gemüse
Fleischpasteten
Bohnenmehl
Mandeln-Oel
 ohne Fettkarte

Tee, gute indische Mischung, in kleinen Paketchen
Lindebüthen
 offen und in Paketchen
Kamillenblüthen
 in Paketchen
Fenchel
 offen und in Paketchen
Vanille Bourbon
 extra givré, in Stangen, offen und in Paketchen, 16/17 cm., 18/19 cm., 20/21 cm., in Büchsen à 10 Kg.
Zündhölzer P 4302 G schwedische, paraffinierte, „Diamond“
Schwefelzündhölzer
 kaufen Sie billig und in guter Qualität bei

Charles Osterwalder
St. Gallen
 Import und Grosshandel in Kolonialwaren.
 Telefon No. 935. 502
 Verlangen Sie meine letzte Preisliste unter Bezug- nahme auf dieses Inserat.

FR. LEOPOLD & C^{ie} Maison „BORN“ THOUNE
 ARTICLES, USTENSILES, OUTILLAGE, APPAREILS, MACHINES
pour grandes cuisines
 DÉPOSITAIRES DES GRANDES MARQUES FRANÇAISES POUR MOULES ET „CHINOIS“
 RÉPARATIONS :: CONSTRUCTION DE MACHINES :: ÉTAMAGES

Hotel-Verkauf.
 Gut eingeführtes Hotel mittlerer Grösse, mit gesicherter in- und ausländischer Klientel, in einer Universitätsstadt der Westschweiz, ist unter vorteilhaften Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Offerten erbeten unter Chiffre **S. A. 2086** an die Annoncen- Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

SOCIÉTÉ GENEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE
 8, Rue des Vieux-Brenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Brenadiers, 8
MACHINES A FROID ET A GLACE (O. F. 3022 G.)
 1500 Installations :: 40 années d'expérience

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:
Hotel v. ca. 100 Betten
 Sommer- und Wintersportplatz bevorzugt. Ver- fügbares Kapital 80 Mille. — Offerten unter Chiffre **S. R. 2089** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Auf kommende Frühjahrssaison bietet sich güns- tige Gelegenheit, ein gut renommirtes
Hotel u. Kurhaus
 in bevorzugtem
Luftkurort Graubündens

zu erwerben. Dasselbe würde sich auch sehr gut für ein **Ferienheim** oder dergleichen eignen. Ausserst vorteilhafte Verkaufsbedingungen. Offerten unter Chiffre **M. R. 2082** an die An- noncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue Basel.**

Verkauf event. Tausch.
 Altbekannter Gasthof im zukunftsreichen Basel, ist aus Gesundheitsgründen **zu verkaufen.** Es würde eventuell nachweisbar rentables, kleineres Berghotel in Tauch genommen. (Davos od. Arosa bevorzugt. Gef. Offerten und Anfragen unter Chiffre **K. R. 2080** an die Annoncen-Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

GESUCHT
 für die Leitung zweier grösserer Hotels in gesunder Lage Britisch-Indiens tücht. gut repräsentierendes
Schweiz. Hotelier-Ehepaar
 Bewerber sollen perfekt englisch sprechen und mit eingeborener Dienerschaft umgehen können. Offerten unter **M 12073** an die Annoncen- Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Hotelfachmann
 30 Jahre alt, sprachkundig, Direktor eines grossen Berg- hotels, sucht leichten Posten in Jahresgeschäft oder Hotel mit zwei Saisons. Gute Referenzen, kautionsfähig. Eventuell Beteiligung an gutem Unternehmen nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre **H. S. 2090** an die Annoncen- Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Hotel=
Küchenartikel
 und alle in einem rationellen Grossküchen- Betriebe gebrauchten
: Maschinen :
 liefern zu vorteilhaften Preisen als Spezialität: 2085
Gebr. Schwabenland, Zürich

Tomaten- Purée
 Ernte 1918, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt preiswürdig
Konservenfabrik
 Meilen A.-G. 15

Hotel- Direktor
 verheiratet, 37 Jahre alt, lang- jähriger Leiter eines ersten Hauses des Berner Oberlandes und anderer erstklass. Unter- nehmen des In- u. Auslandes, in Hotelkreisen gut bekannt, **sucht für sofort od. Frühjahr passende Stellung.** Offert. erbeten unter Chiffre **B. F. 2075** an die Ann.-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Vorteilhaft liefern
Close- Papiere
J. U. Meierhans Söhne
 Zürich 2084
 Papier en gros,
 Telephon Selnau 5202

Prima
Kaffee-Essenz
 Garant. reines Naturprodukt, fabriziert mit Zucker (pul- verisiert), versendet geg. Nach- nahme, von 5 kg. an, per kg. Fr. 6.60, ab Fabrik Zürich.
Otto Meyer, Erlachstr. 5, Bern.

Lugano.
 Zu verkaufen ev. zu verpachten
Hotel-Pension
 in bester, ruhiger Lage, 55 Betten, bürgerlicher Komfort. Offerten unter **H. R. 2063** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

Zu verkaufen.
 5000 Liter garantiert reiner
NOSTRANO
 ist en bloc oder nur in grösseren Posten abzugeben. (O. F. 8801 Z)
J. Diener, Schwellen, Kilchberg b. Zürich
 Telefon 152 4159

Küchen- Siebe
 jeder Art, für Hotels,
 5402 liefert prompt P 684 G
P. Bürgin, Basel
 Siebwarenfabrik, Ochseng. 4.

Biscuits, Waffeln
 (mit und ohne Brotkarte erhältlich)
Tafel- u. Backkunstthong,
Trockengemüse Julienne
 (für Suppeneinlage),
Backpulver
 offen und in Düten mit und ohne Aroma,
Vanille-Aroma
 (Ersatz für Vanille-Zucker)
Pudding- u. Crémepulver
 in Schachteln von 5 Aroma sortiert,
Vanille-Crémepulver
 offen,
Triebsalz, Natron,
Hühner-Eiweiss,
Vollei und Eigelb
 liefert zu vorteilhaften Preisen
Aug. Peter,
 Biscuits- u. Waffeln-Fabrik
Dietikon.

Biscuits, Waffeln
 (mit und ohne Brotkarte erhältlich)
Tafel- u. Backkunstthong,
Trockengemüse Julienne
 (für Suppeneinlage),
Backpulver
 offen und in Düten mit und ohne Aroma,
Vanille-Aroma
 (Ersatz für Vanille-Zucker)
Pudding- u. Crémepulver
 in Schachteln von 5 Aroma sortiert,
Vanille-Crémepulver
 offen,
Triebsalz, Natron,
Hühner-Eiweiss,
Vollei und Eigelb
 liefert zu vorteilhaften Preisen
Aug. Peter,
 Biscuits- u. Waffeln-Fabrik
Dietikon.

RAS
 BESTE Schuh-Crème
 Alleinfabrikant:
A. Sutter, Oberholten (Thurgau)

Tapeten
 zum billigsten Tarif.
 Rappen, Calicot, Tür- schoner, Leisten etc.
C. Hirscher
 303 Zürich 3 (Zs 1617 G)
 Aemlerstr. 4, Ecke Stationsstr.
 Telefon: Selnau 4504.

Zu verkaufen:
 In kl. Badeort, Kanton Graubünden (Prättigau) Bl. 3000 opt.
Bauplatz
 praehvoll gelegen, erhöht und sonnig. Garten u. etwas Baum- garten, eignet sich vorzüglich als Hotel oder Privatsitz. Off. erbeten unter Ch. B L 2060 an **Rudolf Mosse, Basel.** 3288

Pour meubler un hôtel
 serais acheteur beaux meubles d'occasion et grand potager.
 Faire offres: Arbore, propriétaire, Neuchâtel.

Vorteilh. abzugeben:
Span. Aprikosen, getrocknet
Californ. Spargeln, in Büchsen
Span. Sardinen, in Büchsen
 grosser Posten **Kopfgigarren u. Stümpfen**
J. Küng & Co., Bern.

HOTEL
 Einem unternehmenden Fachmanne im Hotelwesen wäre Kursdifferenzen halber Gelegenheit geboten, einen **weltbe- kannten Gasthof in Bregenz** (Vorarlberg) zum dritten Teil des Wertes zu kaufen. Grösseres Vermögen oder Kredit zur Ausnutzung der Konjunktur benötigt. — Offerten an **Emil Bürglin, Bruderholzstrasse 104, Basel.** 2079